

ARMIN FORBRIG

- geboren am 24. Mai 1937 in Chemnitz, reguläre Schulzeit
- komplette Steinmetzausbildung beim Vater,
- anschließend im Alter von 22 Jahren Erlangung des Meisterbriefes 1959
- Ab 1964 (mit 27 J.) Übernahme des Steinbildhauer-Familienbetriebes, als bei seinem Vater Speiseröhrenkrebs diagnostiziert wurde
- Erhielt bereits als hartnäckiger 15-jähr. Autodidakt in den 50igern ausbauenden und fördernden Zeichenunterricht (insbesondere Aktzeichnen) durch den Chemnitzer Maler und Graphiker Rudi Gruner
- Zeichnung war für ihn immer das Gerüst, das Fundament – auch für abstrakte Arbeit; sowohl in der Grafik, als auch in der Bildhauerei. Er sagte später einmal:

„Außerdem muß jeder in der Handzeichnung die Hosen runterlassen. Uralte Weisheit ist das und immer neu für den, der sich darauf einlässt. Handzeichnung ist das subtilste, intimste eines Machers. Da gibt es nichts zu kaschieren. Ziemlich nackt und bloß steht man da. Ist vielleicht wie strippen, entweder es wird ein peinlicher Lacher oder man ist begeistert.“

- 1961 Sohn Stefan wird im Mai geboren
- 1962-1965 Schriftgestaltung bei Prof. Albert Kapr an der HGB Leipzig wieder als Autodidakt im Schwarzstudium
- 1966 Aufnahme in die Sektion Gebrauchsgrafik des VBK-DDR als Schriftgestalter
- ab 1968 Mitglied VBK-DDR
- Anfang der 70er Jahre: Beginn mit künstlerischen Bildhauerarbeiten der menschlichen Figur
- 1974 Tochter Franziska wird im April geboren
- skripturale Grafik, d.h. Schriftkunst als grafisches Gestaltungsmittel für Ausdruck von Gefühl und Seelenbefinden (Tibetteppich/E. Lasker-Schüler 1977, Cassandra /Ch. Wolf 1978)
- Unaufhaltsam entstehen Bildhauerzeichnungen parallel zu großformatigen, provozierend vollbusigen Frauenreliefs
- Ab Mitte der 80er Jahre politische Grafik („Infrastrukturelles Psychogramm eines Politbüromitgliedes“)
- 1989/90 Sprecher der Bürgerinitiative zur Auflösung des Ministeriums für Staatssicherheit im Bezirk K-M-Stadt
- 1990 Gründungsmitglied und Vorsitzender des Chemnitzer Künstlerbundes
- 1991 Gründungsmitglied Sächsischer Künstlerbund und dort Vorstandsmitglied 1997-2000
- **Seine wichtigsten politischen Bildhauerarbeiten:**
- „Wir 91“, „Wir 94“, „Das Deutsche Hemd“, „Germanus“
- 1993/1994 neben anderen zahlreiche politische Radierungen (Zyklus Sarajevo)
- Seit 2000 nutzte er die Möglichkeiten der copy-art (umkopierte figürliche „Etüden“ bis zur Verfremdung); danach Übergang zur computer-art (Verschmelzung von Farbbrillanz mit Abstraktionen figürl. Zeichnungen) als bis zu seinem Tod bestimmende Schaffensphase

Januar 2004 Diagnose Speiseröhrenkrebs; verstorben am 26.02.2007 in Chemnitz

erfolgreiche Beteiligung an internationalen Grafik-Biennalen:

1990	Euro-Art Paris
1991	Krakau, Brüssel
1992	Yokohama
1993	Maastricht, Ljubljana, Sapporo
1994	Barcelona, Belgrad
1995	Tokio
1996	Ibiza
1997	Barcelona
1998	Madrid, Kanagawa (Japan)

Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen

bis 1989	zahlreich in Chemnitz und Sachsen
1990	Galerie im Schauspielhaus Chemnitz
1991	1. Chemnitzer Bildhauersymposium
1992	Galerie Hohenstein-Ernstthal
1992	Galerie „art gluchowe“ Glauchau
1992	zur Eröffnung des Opernhauses – Galerie Weise in Chemnitz
1992	„Am Wege stehend“ Ausstellung Großplastik in Schwetzingen
1994	„Zeitsprung“ Schloß Dresden
1994	„Begegnung“ Ost-West-Bildhauersymposium Balduinstein
1995	Galerie Rosenkranz Chemnitz; Augustusburg und Heidelberg
1995	„Rügen-Sommer“ Galerie D 19 Chemnitz
1996	Bergen / Insel Rügen
1996	„Torso“, Schloß Augustusburg (mehrere Bildhauer der Region)
1998	„Meine Akte“ Uni-Café Chemnitz
1998	„Zeichnung + Skulptur“ Wasserschloß Klaffenbach (mit Fritz Schönfelder „Bild + Objekte“)
2000	„Blätter auf neuen Wegen“ Kunsthütte Chemnitz
2001	„Skulptur und Grafik“ Elmshorn
2001	„c-quer“ und „Das Eigene“ Neue Sächsische Galerie Chemnitz
2002	Galerie im Domhof Zwickau
2002	Galerie im Haus Metternich, Koblenz
2002	Projekt „InSicht“ Chemnitz
2003	„6 x nonfiguration“ Vorort-Galerie Leipzig
2004	Galerie „Art In“ Meerane
2004	Plastik „Deutsches Hemd“, Atrium der Parlamentarischen Gesellschaft Berlin
2005	„Akt“, Galerie im Schauspielhaus Chemnitz
2005	Schmidt-Rottluff-Galerie Chemnitz
2005	Pfarrwitwenhaus Groß-Zicker / Rügen
2006	Projektraum, Galerie des CKB e.V.

In Chemnitz finden sich „diverse Forbrigs“ im Stadtbild wieder:

- „Ying und Yang“, Sandstein 1977, VdN-Denkmal auf dem Städtischen Friedhof
- „Die Liegende“, Plastik 1994, Neue Sächsische Galerie
- „Kennzeichen D“, Beton 1997 am Zöllnerplatz
- „Stele“, Kalkstein 1998 im Skulpturenpark der Volksbank, Innere Klosterstraße
- „Rieselbrunnen“ an der Galeria Kaufhof, 2002

Plastiken in anderen Städten:

- Akademie Meißen „Sarajevo“, Marmor 1995
- Schwetzingen „Wir `91“, Marmor 1991
- Balduinstein „Wir `94“, Marmor 1994
- Skulpturenpark Meerane „Zuwendung“, Hartsandstein 1997

Weitere Arbeiten befinden sich deutschlandweit in Privatbesitz.

Personalausstellungen / Ausstellungsbeiträge nach seinem Tod:

2007: Personalausstellung „Lebenswerk“ in der Neuen Sächsischen Galerie Chemnitz

2007: Beteiligung „Computergrafik“, Galerie Leipzig

2009: Personalausstellung „Handgemachtes“ Regierungspräsidium Dresden

2009: Beteiligung „Wir hatten die Wahl“ im Projektraum, Galerie des CKB e.V.

2009: Beteiligung „Kehraus – Kunst zur Wendezeit“, Neue Sächsische Galerie Chemnitz

2010: Beteiligung „Werkschau“ im Projektraum, Galerie des Chemnitzer Künstlerbundes e.V.

2013: Ausstellung „Retrospektive“ vom 1. März - 5. Mai 2013 im Museum Wolmirstedt

2013: Teilnahme an der Ankaufssitzung des Kulturbeirates im Deutschen Bundestag

2014: Beteiligung „Die Kunst des Weglassens“ in der Neuen Sächsischen Galerie Chemnitz

2014: Personalausstellung „MEER SEHEN – MEHR SEHEN“, St. Andreas-Friedhof Chemnitz

2017: Gedenk-Ausstellung zum 10. Todestag, 7. Februar - 4. April 2017, Landgericht Chemnitz